



9. Nationaler Elektromog-Kongress 9th National Congress on Electromog 9ème Congrès national de l'électromog Schweiz - Suisse - Switzerland

Samstag, 20. April 2013
09.30 - 17.30 Uhr, Hotel Bern, Bern

Programm

08.45 h	Tageskasse / check-in / caisse à l'entrée
09.00 h	Begrüßungskaffee / morning coffee / café de bienvenue
09.30 h	Referate / presentations / conférences
12.30 h	Mittagspause / Lunch / déjeuner
14.00 h	Referate / presentations / conférences
16.00 h	Kaffeepause / coffee break / pause café
16.30 h	Diskussion mit den Referenten / discussion with speakers / discussion avec les orateurs
17.30 h	Ende der Konferenz / end of conference / fin de la conférence

Simultaneous Translation

Referate / Presentations / Conférences

- Seite/page 2 Dr. Adilza Condessa Dode (Brasilien)**
Mortalität durch Tumoren und Mobilfunkbasisstationen in Belo Horizonte, Brasilien
Mortality by neoplasia and cellular telephony base stations in Belo Horizonte, Brazil
Mortalité par néoplasie et stations de base de téléphonie mobile à Belo Horizonte, Brésil
- Seite/page 3 Dr. Lennart Hardell (Schweden)**
Nutzung von Mobiltelefonen und Schnurlostelefonen steht in Zusammenhang mit erhöhtem Risiko für Hirntumor (Gliome und Akustikusneurinome)
Use of mobile phones and cordless phones is associated with increased risk for glioma and acoustic neuroma
L'utilisation des téléphones mobiles et sans fil est associée à un risque accru de tumeurs cérébrales
- Seite/page 4 Dr. Angelo Gino Levis (Italien)**
Der oberste italienische Gerichtshof hat anerkannt, dass die Benutzung von Mobiltelefonen Kopftumore auslösen kann
The Italian Supreme Court recognized that mobile phone use may induce head tumours
La Cour Suprême italienne reconnaît que l'utilisation du téléphone portable peut induire des tumeurs au cerveau
- Seite/page 5 Dr. Daniel Favre (Schweiz)**
Einfluss von elektromagnetischen Wellen auf das Verhalten der Bienen
Influence of electromagnetic waves on honeybees' behaviour
Influence des ondes électromagnétiques sur le comportement des abeilles
- Seite/page 6 Hansueli Jakob (Schweiz)**
1000km neue Hochspannungsleitungen in der Schweiz - Auswirkungen auf unsere Gesundheit und unsere Landschaft und die Möglichkeiten diese neuen Leitungen in den Boden zu verlegen.
1000km of new high-voltage lines in Switzerland - Effects on our health and our landscape and the opportunities for laying these new lines underground.
Plans pour 1000 km de nouvelles lignes à haute tension : effets sur la santé et le paysage et possibilités d'enterrer ces lignes

Informationen / informations

- Seite/page 7** Anmeldung, Veranstaltungsort, Unterkunft, Eintritt, etc.
registration, venue, accomodation, admission, etc.
inscription, lieu du congrès, hébergement, prix d'entrée, etc.

Mortalität durch Tumoren und Mobilfunkbasisstationen in Belo Horizonte, Brasilien

Eines der grössten Umweltprobleme des 21. Jahrhunderts ist die Verschmutzung durch hochfrequente elektromagnetische Felder (EMF), die durch die heutigen Telekommunikationssysteme erzeugt werden. Der Zweck dieser Untersuchung war es, örtliche Zusammenhänge zwischen Gruppen von Mobilfunkbasisstationen und der Häufigkeit von Todesfällen durch Neoplasie (krebsartige Zellveränderungen) in der Stadt Belo Horizonte, Brasilien, von 1996 bis 2006 nachzuweisen und an Orten mit grösserer Konzentration von Mobilfunksendeantennen die EMF- Belastung der Menschen zu messen.

Mittels ökologisch-epidemiologischem Ansatz und Georeferenzierung wurde eine anschauliche räumliche Analyse der Basisstationen und der Todesfälle durch Neoplasie im Untersuchungsgebiet durchgeführt. Das in der Untersuchung verwendete Datenmaterial stammte aus drei Datenbanken: 1. Vom städtischen Gesundheitsamt belegte Todesfälle durch Neoplasie; 2. Basisstationen gemäss ANATEL (Nationale Telekommunikationsbehörde von Brasilien); 3. Bevölkerungsstatistische Daten der Stadt aus den offiziellen Archiven des IBGE (Institut für Geographie und Statistik Brasilien).

Die Resultate zeigen, dass bis Dezember 2006 rund 856 Basisstationen installiert waren. Die meisten (39.60%) davon waren im südlichen Zentrum („Centro-Sul“) der Stadt errichtet. Zwischen 1996 und 2006 gab es 7191 Todesfälle durch Neoplasie. Im Umkreis von 500 m der Basisstationen betrug die Todesrate 34.76 pro 10'000 Einwohner. Ausserhalb dieses Umkreises war eine Abnahme der Todesfälle durch Neoplasie zu beobachten. Die grösste Häufung von 5.83 Fällen pro 1'000 Einwohner wurde im Gebiet des „Centro-Sul“ und die geringste mit 2.05 Fällen per 1'000 Einwohner im Gebiet „Barreiro“- verzeichnet. Während der Messkampagne wurde das grösste elektromagnetische Feld mit 12.4 V/m und das kleinste mit 0.4 V/m gemessen. Die grösste Leistungsflussdichte lag bei 40.78 $\mu\text{W}/\text{cm}^2$ und die kleinste bei 0.04 $\mu\text{W}/\text{cm}^2$.

Mortality by neoplasia and cellular telephony base stations in Belo Horizonte, Brazil

One of the greatest environmental problems of the twentieth century is pollution caused by electromagnetic fields (EMFs) of radio-frequencies (RF) generated by the telecommunication system. The purpose of this research was to verify the existence of spatial correlation between base stations (BS) clusters and cases of deaths by neoplasia in the Belo Horizonte municipality, Minas Gerais state, Brazil, from 1996 to 2006 and to measure the human exposure levels to EMF where there is major concentration of cellular telephone transmitter antennas.

Through an ecological-epidemiological approach, using georeferencing, a descriptive spatial analysis of the BSs and the cases of death by neoplasia identified in the municipality was performed. The database employed in the survey was composed of three data banks: 1. death by neoplasia documented by the Health Municipal Department; 2. BSs documented in ANATEL (Brazil's 'Telecommunications National Agency'); and 3. census and demographic city population data obtained from official archives provided by IBGE ('Brazilian Institute of Geography and Statistics').

The results show that approximately 856 BSs were installed through December 2006. Most (39.60%) of the BSs were located in the "Centro-Sul" ('Central-Southern') region of the municipality. Between 1996 and 2006, 7191 deaths by neoplasia occurred and within an area of 500 m from the BS, the mortality rate was 34.76 per 10.000 inhabitants. Outside of this area, a decrease in the number of deaths by neoplasia occurred. The greatest accumulated incidence was 5.83 per 1000 in the Central-Southern region and the lowest incidence was 2.05 per 1000 in the „Barreiro“ region. During the environmental monitoring, the largest accumulated electric field measured was 12.4 V/m and the smallest was 0.4 V/m. The largest density power was 40.78 $\mu\text{W}/\text{cm}^2$, and the smallest was 0.04 $\mu\text{W}/\text{cm}^2$.



Dr. Adilza Condessa Dode, PhD, MSc, ist Professorin für die Überwachung elektromagnetischer Umweltverschmutzung am Minas Methodist University Center Izabela Hendrix in Belo Horizonte. Ausserdem ist sie Sicherheitsingenieurin am städtischen Gesundheitsdepartement von Belo Horizonte und Direktorin der Firma "MRE Engenharia" (Ingenieure für EMF-Messtechnik).

Dr. Adilza Condessa Dode, PhD, MSc, is professor of Electromagnetic Pollution Control at the Minas Methodist University Center Izabela Hendrix in Belo Horizonte, Minas Gerais state, Brazil. She is Security Engineer in the Municipal Health Department at Municipal Government of Belo Horizonte. She is also Director of the "MRE Engenharia" (Electromagnetic Radiations Measurement-Engineering).

La **Dresse Adilza Condessa Dode**, Ph.D., M.Sc., est professeure pour la surveillance de la pollution électromagnétique à l'Université méthodiste Minas (Centre Izabela Hendrix) à Belo Horizonte. Elle est ingénieure de sécurité citadine au Département de la santé de Belo Horizonte ainsi que directrice de la société „MRE Engenharia“

www.mreengenharia.com.br

Nutzung von Mobiltelefonen und Schnurlostelefonen steht in Zusammenhang mit erhöhtem Risiko für Hirntumor (Gliome und Akustikusneurinome)

Vom 24. bis 31. Mai 2011 fand in Lyon, Frankreich, eine Zusammenkunft der Internationalen Krebsagentur (IARC) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) statt, in welcher der kanzerogene Effekt von elektromagnetischen Feldern (EMF) auf den Menschen beurteilt wurde. Die aus 30 Wissenschaftlern bestehende Arbeitsgruppe stuft die EMF von Mobiltelefonen und anderen Geräten, die ähnliche nichtionisierende elektromagnetische Felder emittieren, in die Gruppe 2B ein, d.h. für den Menschen „möglicherweise“ krebserregend. Diese Entscheidung stützte sich hauptsächlich auf die Studien der Hardell-Gruppe und auf die IARC Interphone-Studie.

Es wird ein Überblick über die vorhandenen epidemiologischen Beweise für ein erhöhtes Hirntumorrisiko inklusive einer Metaanalyse der Ergebnisse der Hardell-Gruppe und der Interphone-Studie zum Mobiltelefongebrauch präsentiert. In der Interphone-Studie fehlen Resultate infolge Schnurlostelefonbenutzung. Bezüglich der Mobiltelefonbenutzung ergibt die Metaanalyse ein statistisch signifikant erhöhtes Risiko für Gliome (Hirngewebstumore) und Akustikusneurinome (Hörnervtumore), jedoch nicht für Meningeome. Auch die Benutzung von Schnurlostelefonen erhöhte das Risiko für Gliome und Akustikusneurinome in den Studien der Hardell-Gruppe. Präsentiert werden auch Resultate einer laufenden neuen Studie zu Hirntumoren. Einige Studien zeigen eine erhöhte Inzidenz (= Zahl der Neuerkrankungen) von Hirntumoren, andere nicht.

Daraus ist zu schliessen, dass man in der analytischen Epidemiologie bei der Benutzung von Inzidenzdaten vorsichtig sein soll, wenn man Ergebnisse solcher Studien zurückweist. Die Bewertung der IARC scheint keine wesentliche Auswirkung auf die Bereitschaft der Regierungen zu haben, ihre Verantwortung wahrzunehmen und die Volksgesundheit vor dieser weitverbreiteten Strahlungsquelle zu schützen.

Use of mobile phones and cordless phones is associated with increased risk for glioma and acoustic neuroma

The International Agency for Research on Cancer (IARC) at WHO evaluation of the carcinogenic effect of radiofrequency electromagnetic fields (RF-EMF) on humans took place during a 24 – 31 May 2011 meeting at Lyon in France. The Working Group consisted of 30 scientists and categorised the RF-EMFs from mobile phones, and from other devices that emit similar non-ionising electromagnetic fields, as Group 2B, i.e. a 'possible', human carcinogen. The decision on mobile phones was based mainly on the Hardell group of studies from Sweden and the IARC Interphone study.

An overview of current epidemiological evidence for an increased risk for brain tumours including a meta-analysis of the Hardell group and Interphone results for mobile phone use will be presented. Results for cordless phones are lacking in Interphone. Regarding mobile phone use the meta-analysis gave for glioma and acoustic neuroma a statistically significant increased risk in contrast to the results for meningioma. Also use of cordless phones increased the risk for glioma and acoustic neuroma in the Hardell group studies. Results from an on-going new study on brain tumours will also be presented. Some studies show increasing incidence of brain tumours whereas other studies do not.

It is concluded that one should be careful using incidence data to dismiss results in analytical epidemiology. The IARC carcinogenic classification does not seem to have had any significant impact on governments' perceptions of their responsibilities to protect public health from this widespread source of radiation.



Dr. Lennart Hardell ist Professor der Onkologie am Hospital der Universität Örebro, Schweden. Einen Großteil seiner Arbeit widmet Hardell der Erforschung von Risikofaktoren für Krebs. Seit einer Reihe von Jahren untersucht er mit seiner Arbeitsgruppe insbesondere den Einfluss der Strahlung von Mobil- und Schnurlostelefonen auf die Entstehung von Hirntumoren. Hardells Studien haben die Entscheidung der IARC, elektromagnetische Strahlung als möglicherweise krebserregend für den Menschen einzustufen, massgeblich beeinflusst.

Dr Lennart Hardell is professor in oncology and cancer epidemiology at the University Hospital in Örebro, Sweden. Most of his research has been on risk factors for cancer such as exposure to pesticides and persistent organic pollutants. During recent years he and his co-workers have studied use of cellular and cordless telephones and the risk for brain tumours. He works also as a consultant at the Department of Oncology at the hospital.

Le **Dr. Lennart Hardell** est professeur d'oncologie à l'Hôpital universitaire d'Örebro. Une grande partie de son travail est consacrée à la recherche sur les facteurs de risque du cancer. Pendant un certain nombre d'années il a étudié, avec son équipe, l'impact des rayonnements des téléphones mobiles et sans fil sur le développement des tumeurs cérébrales. Ces études ont amené le Centre International de Recherche sur le Cancer (CIRC) à classer les rayonnements électromagnétiques comme cancérogènes probables pour les humains affectés de manière significative.

lennart.hardell@orebroll.se

Der oberste italienische Gerichtshof hat anerkannt, dass die Benutzung von Mobiltelefonen Kopftumore auslösen kann.

Während der Jahre 2010 und 2011 haben wir eine eingehende Untersuchung von Protokollen und Resultaten epidemiologischer Studien zum Kopftumorrisiko von Mobiltelefonbenutzern durchgeführt. Für jede Studie identifizierten wir die nötigen Elemente, um ihre Zuverlässigkeit zu beurteilen. Wir unternahmen auch neue Metaanalysen veröffentlichter Daten unter Beschränkung auf diejenigen Probanden, bei denen die Dauer der Mobiltelefonbenutzung mit der Entwicklung des untersuchten Tumors kompatibel war, sowie auf Probanden mit Untersuchung des Zusammenhangs von Tumorseite und Telefonierseite des Kopfes.

Sofern Blindstudien frei von Fehlern, Verzerrungen und finanziellen Abhängigkeiten sind, lassen sie eine Ursache-Wirkung-Beziehung zwischen Intensität oder Dauer der Mobiltelefonbenutzung und statistisch signifikanter Erhöhung eines Hirntumorrisikos (bis hin zur Verdoppelung) auf derselben Kopfseite erkennen. Nicht verblindete sowie mit Fehlern, Verzerrungen und finanziellen Abhängigkeiten behaftete Studien zeigen eine systematische Unterbewertung solcher Risiken (bis hin zu scheinbaren, unwahrscheinlichen Schutzeffekten).

Kürzlich hat der oberste italienische Gerichtshof (arbeitsrechtliche Abteilung, Urteil Nr. 17438 vom 12.10.2012) erstmals einen Zusammenhang zwischen beruflicher Mobiltelefonbenutzung und der Entstehung eines Trigemini-Neurinoms anerkannt und dem Geschädigten eine achtzigprozentige Invalidität zugesprochen. Massgeblichen Einfluss auf das Urteil hatten die oben genannten Studien, die dem Gericht von den Gutachtern der Kläger, dem Neurochirurgen Dr. G. Grasso und meiner Person, vorgelegt wurden.

The Italian Supreme Court recognized that mobile phone use may induce head tumours

During 2010-2011 we carried out a close examination of the protocols and results of epidemiological studies on head tumour risks for mobile phone (MP) users, and for each study we identified the elements necessary for evaluating its reliability. We also performed new meta-analyses of the literature data limited to subjects with MP latency time compatible with the progression of the examined tumours, and with analysis of the laterality of tumour localization corresponding to the laterality of MP use.

Blind protocols, free from errors, bias and financial conditioning factors reveal a cause-effect relationship between MP use or latency and statistically significant increases (up to a doubling) of ipsilateral head tumour risk, with biological plausibility. Non-blind protocols, which instead are affected by errors, bias and financial conditioning factors, give systematic underestimate of such risks (up to an apparent, implausible protecting effect).

Recently the Italian Supreme Court - Labour Section - Sentence (n.17438: 3-12.10.2012) recognized for the first time - with the support of the above results given by the plaintiff consultants, the neurosurgeon Dr. G. Grasso and myself - the association between professional MP use and the development of a trigeminal nerve neurinoma, leading to the compensation for the suffering of an 80% physical impairment.



Professor Dr. Angelo Levis ist Onkologe und emeritierter Professor für Umweltmutagenese an der Universität von Padua (Italien). Er war Mitglied der Nationalen Kommissionen für Toxikologie (1977 – 1985) und Onkologie (2008 – 2010). Dr. Levis ist auch Gründer und ehemaliger Präsident des Vereins für Prävention und Bekämpfung von Elektromog, APPLE genannt.

Professor Angelo Levis, oncologist and professor of Environmental Mutagenesis at the University of Padua (Italy) and member of the National Toxicology (1977-1985) and National Oncology (2008-2010) Commissions. He is also a founder and former president of the Association for the Prevention and Fight against Electromog, known as APPLE.

Le **Dr Angelo Levis** est oncologue et professeur émérite à l'Université de Padoue au Département de mutagenèse expérimentale en Italie. Il a été membre des Commissions nationales pour la toxicologie (1977 - 1985) et l'oncologie (2008 - 2010).

www.applelettrosmog.it

Einfluss von elektromagnetischen Wellen auf das Verhalten der Bienen

In den letzten Jahren häufen sich Berichte über einen weltweiten Schwund an Honigbienen in Folge eines Völkerkollapses (colony collapse disorder, CCD), bei der Bienenvölker massiv und plötzlich eingehen, ohne dass es vorhergehende Anzeichen einer Krankheit oder eines Parasitenbefalls gibt. CCD hat schwerwiegende Auswirkungen für den Anbau vieler Früchte und Gemüse, die auf Bestäubung durch Insekten angewiesen sind. Milbenbefall, Pestizide, eine reduzierte Immunität, bakterielle und virale Infektionen, genetisch modifizierte Agrarprodukte und Anbaupraktiken stehen im Verdacht, eine Rolle beim Schwund der Bienenvölker zu spielen.

Berichten in wissenschaftlichen und allgemeinen Medien zufolge besteht auch die Möglichkeit, dass Mobiltelefone hierzu beitragen können, da Bienen Schwierigkeiten bei der Heimfindung hatten, wenn Basisstationen für schnurlose Telefone unter den Völkern installiert waren. Mikrowellen könnten demzufolge einen Teil der Verantwortung für das CCD-Syndrom tragen.

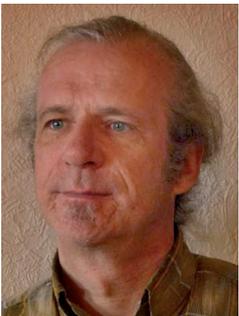
Daher wurden die potentiellen Effekte der elektromagnetischen Felder konventioneller Mobiltelefone auf Honigbienen untersucht. Hierzu wird gezeigt, dass sich Bienen durch die aktiv kommunizierenden Mobiltelefone im Volk gestört fühlten und zum Senden von Piepstönen angeregt wurden. Diese Beobachtungen weisen darauf hin, dass die Bienen für pulsierende elektromagnetische Felder empfänglich sind. Ein Schwund an Bienenvölkern wird v.a. in Erdteilen beobachtet (Nordamerika, Europa, Australien, Südbrasilien, Taiwan und Japan), in denen Mobiltelefone weit verbreitet sind. Es stellt sich daher die Frage, ob der Zusammenhang von CCD und einer intensiven Nutzung von Mobiltelefonen noch als reine Spekulation angesehen werden kann (DOI: 10.1007/s13592-011-0016-x).

Influence of electromagnetic waves on the behaviour of honeybees

In recent years, reports of a global loss of honeybees have risen owing to increased colony collapse disorder (CCD), which results in the extreme and sudden break down of colonies with no previous evidence of disease or parasitic infestation. CCD has serious implications for the production of many fruits and vegetables, which rely on insect pollination. Mites, pesticides, reduced immunity, bacterial and viral infections, genetically modified agricultural products and farming practices are suspected of playing a role in the disappearance of entire colonies.

According to reports in scientific journals and the media at large it is possible that mobile phones may also be contributing to this threat, since bees have difficulty in finding home when base stations for cordless phones are installed near colonies. Microwaves could therefore be partially responsible for the CCD syndrome.

The potential effects of the electromagnetic fields of conventional mobile phones for honeybees were consequently tested. Case studies showed that bees felt disturbed by the signals of actively communicating mobile phones when users were encouraged to send beeps. These observations suggest that the bees are sensitive to pulsed electromagnetic fields. Above all, loss of bee colonies is observed in those parts of the world (North America, Europe, Australia, South Brazil, Taiwan and Japan) where mobile phone use is widespread. This raises the question of whether the relationship between CCD and an intensive use of mobile phones can still be regarded as pure speculation (DOI: 10.1007/s13592-011-0016-x).



Dr. phil. nat. Daniel Favre, ist Biologe, Imker-Berater und Vize-Präsident der ARA (Association Romande Alerte aux ondes électromagnétiques). In den letzten fünf Jahren hat er sich den Bienen gewidmet und unabhängige Studien vorgenommen, um den Einfluss der elektromagnetischen Strahlung auf das Verhalten der Bienen zu untersuchen.

Dr. phil. nat. Daniel Favre is a biologist and beekeeper consultant and vice president of the ARA (Association Romande Alerte aux ondes électromagnétiques). In the last five years he has devoted himself to the bees and conducted independent studies to investigate the effect of electromagnetic radiation on the behaviour of bees.

Le **Dr. phil. nat. Daniel Favre** est biologiste, conseiller apicole et vice-président de l'ARA (Association Romande Alerte aux ondes électromagnétiques). Au cours des cinq dernières années, il s'est consacré aux abeilles et a publié une étude indépendante démontrant l'influence des rayonnements électromagnétiques sur le comportement de ces insectes.

www.alerte.ch

1000km neue Hochspannungsleitungen in der Schweiz

Auswirkungen auf unsere Gesundheit und unsere Landschaft und die Möglichkeiten diese neuen Leitungen in den Boden zu verlegen.

Weshalb braucht es Hochspannungsnetze? Welche Art Magnetfelder werden von Hochspannungsleitungen erzeugt? Wie weit dehnen sich diese unter welchen Umständen aus, und wie stark können sie dabei die Gesundheit des Menschen beeinträchtigen?

In der Schweiz sind 1'000 km neue Hochspannungsleitungen geplant. Zum Teil wegen Überalterung des bestehenden Netzes und zum Teil, um die notwendige Energiewende herbeizuführen. Zum Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier sowie zum Schutz unserer schönen Landschaften oder historischer Ortsbilder sollten Hochspannungsleitungen heute unterirdisch geführt werden. Es wird aufgezeigt, was heute im Bereich der Erdverlegung möglich ist, wie weit dabei die Magnetfelder reduziert werden und wie sich die Stromnetzbetreiber aus Profitgründen mit allen Mitteln gegen Erdverlegungen wehren. Bereits zwei Mal haben die höchsten Gerichtsinstanzen der Schweiz bei der Forderung nach Erdverlegungen den Beschwerdeführern recht gegeben. Auch diese Gerichtsfälle werden kurz beleuchtet.

1000km of new high-voltage lines in Switzerland

Effects on our health and our landscape and the opportunities for laying these new lines underground.

Why do we need high voltage grids? What type of magnetic fields do power lines generate? How far do these magnetic fields extend and under what circumstances? And what is their potentiality to affect the health of human beings?

Plans are underway for 1,000 km of new high-voltage power lines in Switzerland, partly due to the ageing of the existing grid and partly to ensure the necessary energy transition. In order to protect the health of humans and animals and to preserve Switzerland's beautiful landscapes and historical heritage sites new power lines should be laid underground. The current methods of subterranean installation are described and it is shown by how much they reduce magnetic fields. We will also show how power companies fight subterranean installations employing every possible means to protect their profits. In two cases, Switzerland's High Court has already upheld two plaintiffs' demands for subterranean lines. These court cases are also highlighted.



Hans-U. Jakob ist pensionierter Elektrotechniker, Präsident von gigaherz.ch und seit 10 Jahren Leiter der NIS Fachstelle von gigaherz.ch. Er hat während 23 Jahren ein eigenes Ingenieurbüro geführt und dabei grosse Erfahrung in Notstromversorgungsanlagen für Spitäler, Eisstadion, Tanklager und regionale Trinkwasserversorgungen erworben. Bei seiner Tätigkeit hat er seine Anlagen oftmals mit übergeordneten Hochspannungsnetzen koordinieren müssen. Seine Einsprechergruppe hat 2012 einen spektakulären Bundesgerichtsfall um die Erdverlegung einer 33km langen Hochspannungsleitung gewonnen.

Hans-U. Jakob is a retired electrical engineer and chairman of gigaherz.ch. He has been managing the Non-Ionizing Radiation Center of gigaherz.ch for the past 10 years. For 23 years Hans-U. Jakob headed a private engineering firm, thus acquiring extensive experience in emergency power supply systems for hospitals, ice rinks, fuel storage tanks and public water supply systems. Accomplishing his assignments he often had to coordinate these systems with the power grid.

Hans-U. Jakob est un ingénieur électricien à la retraite, président de gigaherz.ch et directeur pendant 10 ans de l'organisme spécialisé du NIS gigaherz.ch. Avant sa retraite, il a mené pendant 23 ans une firme d'ingénierie privée et a acquis une vaste expérience théorique pratique. Son groupe d'objection a remporté en 2012 un procès spectaculaire Tribunal fédéral suisse pour obtenir l'enfouissement de 33 km de lignes à haute tension.

www.gigaherz.ch

9. Nationaler Elektromog-Kongress - Schweiz - 20. April 2013 - Bern
9th National Congress on Electromog - Switzerland - 20th April 2013 - Bern
9ème Congrès national de l'électromog - Suisse - 20 avril 2013 - Berne

Veranstaltungsort / venue / lieu du congrès:	HOTELBERN Zeughausgasse 9 CH-3011 Bern 031 329 22 22, e-Mail: hotelbern@hotelbern.ch www.hotelbern.ch
Unterkunft / accommodation / hébergement:	www.berninfo.com
Auskünfte / information / renseignements:	Hans-U. Jakob , Fachstelle Nichtionisierende Strahlung von Gigaherz.ch, Flühli 17, 3150 Schwarzenburg, Tel 031 731 04 31 e-Mail: prevotec@bluewin.ch
Eintritt/ admission / Prix d'entrée: (Unkostenbeitrag / contribution to costs / Participation aux frais)	CHF 80.- oder Euro 60.- inklusive Mittagessen, Begrüssungskaffee, Mineralwasser includes morning coffee, lunch and mineral water y compris déjeuner, café de bienvenue, eau minérale
Simultanübersetzung Simultaneous translation Traduction simultanée	Infrarotübermittlung ins Deutsche, Französische und Englische infrared transmission into German, French and English transmission infrarouge en allemand, français et anglais
E-Smog Belastung der Konferenzräume Exposure level to electromog of the conference rooms Exposition à électromog dans les salles de conférences	0.02 - 0.06V/m / 30-40nT / WLAN wird abgeschaltet 1-10 µW/m ² / 30-40nT / Wireless will be shut down 1-10 µW/m ² / 30-40nT / WIFI sera éteint
Vorauszahlung / advance payment / paiement anticipé: Ihre Postquittung dient als Eintrittskarte. Your receipt serves as entrance card. Votre quittance postale fait office de billet d'entrée.	Raiffeisenbank Tägerwil, Postcheckkonto: 85-3043-1 SWIFT/BIC-Code: RAIFCH22 IBAN-Nr: CH97 8141 2000 0035 0021 9 zu Gunsten von / en faveur de: Verein Gigaherz / Erwin Bär Zahlungszweck/motif de paiement/object of payment: Kongress 2013

Kongressorganisation / Organisation of the congress / Organisation du congrès:
Gigaherz.ch, Schweizerische Interessengemeinschaft Elektromog-Betroffener, www.gigaherz.ch

Mittragende Organisation / participating organisation / organisations participante:
Dachverband Elektromog Schweiz und Liechtenstein, www.funkstrahlung.ch

Anmeldung / registration / inscription
für den 9. Nationalen Elektromog-Kongress vom 20. April 2013 in Bern:

Name/surname/nom:.....Vorname/first name/prénom:.....Adresse:.....
PLZ/ZIP/CP:.....Ort/city/localité:.....Organisation/Firma/company/entreprise:.....

Weitere Teilnehmer, Name und Vorname
additional participants, surname and first name.....
participants supplémentaires, nom et prénom

Datum/date/date..... Unterschrift/signature.....

Bitte einsenden bis spätestens Mittwoch 10. April 2013
Registration deadline: Wednesday 10th april 2013
A envoyeur au plus tard jusqu'au mercredi 10 avril 2013

per Post an/by mail to/par courrier postal à: Frau Gisela Kares, Schwandelstrasse 20, CH-8800 Thalwil ZH
per Fax: 0041 44 721 09 83 per E-Mail: gisela.kares@bluewin.ch